

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Durchleuchtigsten Erz-Herzogen zu Oesterreich Leben, Regierung und Groß-Thaten

Von dem aller-preiswürdigsten Urheber dieses höchst-löblichsten
Erzhauses Rvdolpho, Grafen von Habsburg, so wol aus diesem Haus, als
dieses Nahmens, Erstem Römischen Kayser an, biß in die
höchst-glückseelige Regierung der Römischen Kayserlichen Majestät
Leopoldi, und ... Josephi

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, 1695

Maximilian IV.

urn:nbn:de:bsz:31-101155

Bayern Tochter / welche An. 1570. den 26. Aug. mit ihme vermählet worden / und hatte mit Ihr 6. Prinzen und 9. Princessinnen erzeuget / nemlich :

(1) Ferdinand / geboren 25. Jul. gestorben 31. Jul. 1572. zu Jüdenburg / begraben zu Seckau.

(2) Anna / ist An. 1573. den 16. Aug. geboren / und hernach An. 1592. mit König Sigmund III. in Pohlen vermählet worden / durch welche Heurath man Pohlen mit Oesterreich zu vereinigen gesuchet / auch zu solchem Ende eine Münze prägen lassen / mit dieser Aufschrift: *Post animos sociasse juvabit*: Endlich wird die Gemühts Vereinigung behäglich seyn. Sie starb An. 1598. den 10. Febr. als Sie Ihrem Gemahl 2. Söhne und 3. Töchter geboren hatte.

(3) Maria Christierna / geboren den 10. Novemb. 1574. wurde An. 1595. den 6. Aug. dem Fürsten Sigmund Bathori in Siebenbürgen ehlich bengelegt. Weil aber das Teutsche Geblüt sich mit dem Siebenbürgischen nicht vereinigen konnte / so wurde solche Ehe wieder getrennet / und gieng diese Pr. Herzogliche Princessin hierauf ins Kloster / und starb zu Hall An. 1621. den 6. April.

(4) Catharina Renata / geboren den 4. Jan. 1576. starb unverheurathet An. 1595. den 29. Brachmonats.

(5) Elisabeth / geboren 13. Martii 1577. starb An. 1586. den 29. Jenner.

(6) Pr. Herzog Ferdinand III. hernach Römischer Kayser / dieß Namens der Ander: Von dem wir etwas besser unten ein mehrers melden wollen.

(7) Carl / geboren 17. Jul. 1579. starb An. 1580. den 17. Maji.

(8) Gregoria Maximiliana / geboren An. 1581. den 22. Mart. sollte an König Philipp III. in Spanien verhehlicht werden / starb aber noch vor vollzogener Heurath / An. 1597. den 20. Septemb.

(9) Eleonora / geboren 1582. den 25. Septemb. trat zu Hall in den geistlichen Stand / und verschiede 1620. den 28. Jenner.

(10) Pr. Herzog

Maximilian IV.

wurde geboren An. 1583. den 17. Novemb. bey seiner Firmung Ernst benegenahmet / wohnete mit dapperem Muht dem Türkenkrieg

Krieg bey/ wurde aber in der besten Blüte seines Lebens und Helden-Thaten An. 1616. durch den Tod hingetricket.

Sein Spruchbild war eine aus einem Felsen hervorspringende Wasserquelle/ mit dieser Benschrift:

Hausla Clarior.

Keiner im Schöpffen.

(11) Margaretha/ geboren 1584. den 25. Christm. hat mit König Philipp III. in Spanien/ deme Sie An. 1599. den 18. April bengelegt worden/ selbiges Königliche Haus erbauet: Starb den 3. October 1611.

(12) Leopoldus V. Von dem wir bald ein mehrers werden zu vernehmen haben.

(13) Constantia/ geboren An. 1588. den 24. Decemb. Gemahlin Sigismundi III. Königs in Pohlen/ nach ihrer Schwester Anna/ dessen Sie in seinem hohen Alter mit getreuer Hülffe gepfleget/ starb An. 1631. den 10. Jul.

(14) Maria Magdalena/ geboren 1589. den 7. Octob. ist Groß-Herzogs Cosmi II. zu Florenz Gemahlin / und selbigen Groß-Herzoglichen Stammens Stamms-Mutter worden: Starb zu Passau An. 1631.

(15) Erz-Herzog

Carl / Posthumus

genannt/ weil Er erst nach seines Herrn Vatters Tod 1590. den 7. Aug. geboren worden/ wurde im 18. Jahr seines Alters/ nemlich An. 1608. zum Bischof zu Breslau/ und An. 1614. zum Bischof zu Brixen / auch des Teutschen Ordens Hochmeister erwählet.

Überliefe seinen meisten Antheil an den Oesterreichischen Ländern an den Kayser / von welchem es hernach an Erz-Herzog Leopolds Nachkommen gelanget. Nachdem Er hierauf auch in Spanien beruffen worden/ daselbst das Königreich Portugall/ als Königlicher Stadthalter/ zu beherrschen/ starb Er allda An. 1624. den 26. December/ dessen höchstpreißlicher Lebenslauff der spater

späten Nachwelt von dem vortrefflichen Teutschen Poëten Martin Opitz hinterlassen worden.

Mit seinem Tod und Absterben aber gieng es also her: Nachdem Er von Wien durch Italien seine Reise auf Spannen genommen/ und zu Florenz vom Groß-Herzog und dessen Gemahlin/ als des Prz-Herzogs Frauen Schwester/ triumphirlich empfangen worden/ hat derselbe von dannen auf Madrid seine Reise fortgesetzt/ und ist daselbst in erwähntem 1625ten Jahr den 24. November angelanget.

Zwo Meilen davon sind des Königs in Spannen zween Herren Brüder/ Don Carlos/ und Don Ferdinand/ Ihme entgegen gefahren/ haben Ihn herrlich empfangen/ und nach Madrid begleitet/ daselbst vor dem Thor der König mit dem Herzog von Neuburg/ (welcher unlängst zuvor aus den Niederlanden auch daselbst angelanget ware) und Conde von Olivares/ des Prz-Herzogs auf Wägen erwartet/ zu dessen Ankunfft Sie abgestanden/ und mit grosser Affection einander empfangen/ wie dann auch ein gleiches von der Königin/ und Infantin Donna Maria / als der Prz-Herzog in den Palast gekommen/ geschehen.

Den 25. und 26. hat Prz-Herzog Carl ausgeruhet/ und hat inzwischen der König demselben einen stattlichen Nachrock/ mit Gold und Ambar gestickt/ präsentiren lassen. Den 28. hat der Prz-Herzog mit dem Könige lange discurreret/ darauf gegen Abend um 4 Uhr eine Ader springen lassen/ deme in die Aderläse der König eine Reißtruhe/ mit gutem Gold beschlagen/ mit einem Überzug von Ambar-Häuten/ darinnen köstliche Sachen samt einem Crystallinen Geschirz befindlich/ die Königin ein Gießbecken gar künstlich von Silber und roten Corallen bereitet/ auch andere Herren und Frauen unterschiedliche schöne und rare Sachen verehret.

Es hat aber die Krankheit/ obwol am Gebet/ und allerhand Gottesdienst/ und Medicin vor den Prz-Herzog/ kein Mangel erschienen/ dermassen fortgesetzt/ daß derselbe den 26. Decemb. in obgedachter Königlichen Hofstatt Madrid Todes verbliehen.

Wegen dieses höchst-traurigen Todesfalls ist nicht allein zu Madrid ein grosses Trauren gewesen/ sondern man hatte auch zu Wien alle Freuden-Feste eingestellt / hingegen Ihro Hochfürstlichen

T t t

lichen

lichen Durchleucht in der Kayserlichen Hoffkirchen ein herrlich Castrum doloris aufgerichtet / und die Exequien gehalten. Unterdessen ist der entseelte Reichnam im Escorial / nemlich der Königen in Spannen Begräbnis / begraben / das Herz aber nach Wien gebracht worden.

Weil aber Herz Graf Revenhüller / Kayserlicher Majestät Racht und Ambassadeur / höchstermeldten Erz-Herzogs seeligstem Hintritt aus diesem Leben selbst gegenwärtig bengetwohnet / als hat Er den ganzen Verlauff / nicht allein ben dessen Krankheit und Ableiben / sondern auch Begräbnis / Ihro Kayserlichen Majestät von Madrid aus / umständlich zugeschrieben.

Er hätte nemlich Ihro Kayserl. Majestät / vom 28. Decemb. des 1625. Jahrs / und den 2. Jenner 1626. als Er gleich von Erz-Herzogs Carls / hochseeliger Gedächtnis / Begräbnis vom Escorial wieder gen Madrid gelanget / eine ausführliche allerunterthänigste Relation von Ihrer Hochfürstl. Durchleucht seeligen Abscheiden und vollzognen Begräbnis / zu schicken allergehorsamst versprochen; das Er dann hiermit allerunterthänigst verrichte. Und weil Ihrer Durchleucht Capellan / Major und Thumherz zu Breslau / Caspar Carras / wie auch sein Beichtvatter / Pater Johannes Mercurianus, den Gottseeligen Tod in benliegender Relation / also daß Erß nicht zu verbessern wüßte / gefasset / als hätte Erß hierben einschließen wollen. Ihrer Hochfürstl. Durchleucht Medicus würde von der Krankheit Ihrer Kayserlichen Majestät einen andern Bericht zu schicken.

Wie Ihre Hochfürstl. Durchleucht zu Morgens frühe um 3. Uhr todtes verschieden / hätte man alsobald in allen Kirchen läuten / und etliche 100. Messen lesen lassen / darnach hätte man in die Antecamera / unter einem mit Gold gestickten Baldachin / ein stattliches Bett auf einer Bühne / und 4. Altäre / dabey von 6. an bis auf 1. Uhr unterschiedliche von unterschiedlichen Religiosen hohe Aempter gesungen und Messen gelesen worden / aufgerichtet. Ohngefähr um 4. gegen Abend hätte man Ihro Durchleucht erdffnet / und das Herz / vermög Verordnung in Dero Testament / aus dem Leibe genommen / balsamiret / und in einen silbern dicken Becher / damit es nach Neuß zu Dero Stifft geführet würde / eingemachet / welches samt

Sun:

Lungen und Leber so frisch und gesund gewesen/ daß auch die Medici einigen Mangel daran nicht finden konnten: hergegen aber der Kopff und die Brust/ dahin der Cathar vom Haupt gefallen/ also zugerichtet / daß die Medici gesagt / wanns lange gewähret/ und das Apostem jähe in Kopff gebrochen hätte/ Ihre Durchleucht einem jähern Tod unterworfen gewesen wäre.

Um 7. Uhr gegen Abend / nach Spannischem Gebrauch / und wie man mit dem verstorbenen König Philippo III. höchstseeligen Andenkens gethan / wäre Ihre Durchleucht erstlich in eine bleyerne / und hernach in ein mit rot Sammet überzogne / und mit dem Ordens-Creuz überstickte Baar gelegt worden. Und wie gebräuchlich/ daß ein Königlicher Canzler / mit Zeugnis der Anwesenden / die Certification von dem Leichnam nimmt / und ihn einem Bischof und Königlichem Hofmeister nach Escorial zu führen übergiebt / also hätte sich Herr Graf von Schwarzenberg / als deme die Entrega gebühret/ ganz schwach und krank gen Hofe tragen/ und bis vor die Leiche durch ihrer zween führen lassen. Als aber sich die Sache verweilet/ hätte gedachter Graf auch nicht mehr länger sich des Bettes enthalten können/ und sich nach Hause tragen lassen/ zuvor aber dem Bischof und Königlichen hierzu verordneten Hofmeister/ Conde de Montalborn den Körper eingantwortet. Worauf der König um 9. Uhr hinunter in Ihrer Durchleucht Zimmer gegangen/ da die Spannschen Fürsten oder Grandes die Baar genommen / und dieselbe so weit als sie der König begleitet / nemlich bis zu der Pforten/getragen/ vondannen sie des Prz-Herzogs Cammerer und Königliche Truchfassen bis auf die Sänfften gebracht / welche hernachmals der Graf von Olivares/ alle Grandes / und anwesende Grafen und Herren/ auf eine Viertel Meile zu Pferd / und folgendes der gedachte Bischof und Hofmeister/ samt den Königlichen Truchfassen/ mit 50. aus des Königs Gwardi Reutern/ auch 200. Mönchen mit Windlichtern / alle zu Pferd/ bis nach dem Escorial gebracht.

Er und Don Luis Bravo / damit sie keinem seine Stelle nehmen/ wären ganz voran gefahren/ und zu Escorial bey der Begräbnis gewesen / da man Ihre Durchleucht ganz prächtig / wie es im selbigen Kloster gebräuchlich/ empfangen/ und auch durch einen Kö-

niglichen Secretarium dem Abt allbort solenniter einantworten lassen / und wäre der Körper gleich zur Königin höchstseeliger Gedächtnis/ als Ihrer Durchleucht Schwester/ gelegen / und des andern Tages ein hohes Ambt / mit vielen Messen / wie mans mit den Königen pfleget / stattlich gehalten worden / darauf jederman sich wieder nach Madrit begeben: und würden fünffigen Montag a las Descalças solenniter die Exequien gehalten werden.

Er hätte ein Bedenken/ Ihrer Kayserlichen Majestät von dem Lob/ so Ihre Durchleucht hinter Ihr verlassen/ von der Liebe/ die Sie vom König und männiglich erlanget / und hingegen von dem Leyd/ so jederman von sich spühren lassen/ zu schreiben; dann es mehr einer Consolation als Wahrheit gleich lautete. Es wäre aber so groß gewesen/ daß viel Personen/ die Ihre Durchleucht weder gekennet noch gesehen / zu 500. Gulden Allmosen / um Messe lesen zu lassen/ gegeben/ allein zu dem Ende / daß der Allmächtige Derselben Gesundheit verlehnen wolte: Und das käme daher / weil sie der Königin/ höchstseeligen Gedächtnis/ Ableiben noch in frischem Andenken hätten/ und in Hoffnung gestanden / Ihre Durchleucht würden ihr Mittler seyn / daß alle Beschwehrens in Spannen abgethan würde.

Es sey kein Kloster/ darinn man nicht Fasttage und Disciplinen/ und das nicht allein in Madrit/ sondern in ganz Spannen / wegen Ihrer Durchleucht Gesundheit/ angestellet; wie man dann Unser Frau à la Tocha in Procession (das man allein mit den Königen zu thun pfleget) gen Hofe getragen: Und hielte er gewiß dafür/ daß alle diese geistliche Disciplin und Exercitia zu Ihrer Durchleucht seeligen Abschied geholffen; dann wiewol er viel/ so hätte er doch kein so standhaft/ gottsförchtig / contrit und exemplarisch Sterben gesehen; und ob Ihre Durchleucht sich wol im Anfang der Krankheit etwas kleinmühtig und melancholisch erzeiget/ so hätten sie doch alle Furcht zum Tode verlohren/ und nichts anders als den Christlichen letzten Seuffzer begehret / der dann gewiß also erfolget / daß er seine erste Wohnung bey Christo werde genommen haben.

In der Krankheit hätte man es mit den Medicamenten/ Abbrechen des Trinkens und Essens also gemacht/ daß Er darüber ungedultig

dultig worden; Ihre Durchleucht aber hätte in ganzer Krankheit
weder einiges ungedultiges Wort noch Zeichen merken lassen.

Es wäre auch nach Ihrer Durchleucht Absterben das Testa-
ment eröffnet worden / welches der König / als Executor, die hiesi-
gen Verlassenschaft betreffend / executiret / und die Verlaß- und
Austheilung dem Grafen von Schwarzenberg und Ihme anbe-
fohlen / daß sie diese Lage theils verrichtet / und noch zu verrichten
hätten / wie dann Ihre Kayserlichen Majestät von allem sie beyde
ausführliche Abschriften allerunterthänigst schicken würden.

Weil sich aber wolermeldter Herr Revenhüller auf Herrn Ca-
spar Carras / Capellan Majors und Thumherrns zu Breslau /
Relation bezogen / als haben wir selbige / weil darinn sonderlich das
seelige Absterben höchstermeldten Erz-Herzogen / nebst andern cu-
rieusen Umständen beschrieben wird / auch hieher setzen wollen.

Er schreibt demnach / es hätte die Reise / welche Ihre Hochfürst-
lichen Durchleucht / hochseeligen Andenkens / von Teutschland aus /
in Hispanien vorgenommen / und den 22. Augusti 1625. des Jahrs
zu Wien eingegangen / den 25. Novembris aber zu Madrid vollendet /
einen so guten Anfang / einen so glückseligen gewünschten Fortgang
gewonnen / daß es das Ansehen gehabt / als thäte Ihme Himmel / Er-
den und Meer unterworfen und gehorsam seyn : Allein den letzten
Tag / da Ihre Hochfürstl. Durchleucht von Alcala oder Compluto
nach Madrid gefahren / wäre ein so jähliger und gewaltiger Wind
entstanden / mit einer solchem staubigen Ungeflumm / daß es denen /
welche etwas reiffer nachgesonnen / vor ein böses Omen, und eines
unversehnen schwehren Unfalls Anthonung vorgekommen ; wie denn
der Erfolg mitgebracht. Dann am dritten Tage nach seiner Ankunfft /
da sich der Königliche Hof und ganz Madrid zugerüstet / ihre grosse
Freude durch unterschiedliche Feste zu erweisen / hätten Ihre Durch-
leucht ein Fieber bekommen / welches von Tage zu Tage / über allen
der Königlichen Medicorum angewendeten Fleiß / wachsend und zu-
nehmend / Ihme letztlich den Tod / durch ein im Haupt entstandnes
Apostem verursacht.

So bald der Erz-Herzog die Krankheit empfunden / habe Er
dieselbe als eine Heimsuchung Gottes angenommen / und an Ihme
nichts ermangeln lassen / sich dem Göttlichen Willen zu bequemen /
und

Et tt iij

und

und seine väterliche Disposition mit bereitem standhaftigem Herzen zu erwarten.

Erstlich zwar hätte Er sein Gewissen durch eine General-Beicht gereiniget / und das hochheilige Viaticum darauf aus den Händen des hochwürdigsten Herrn Patriarchæ Indiarum empfangen / welche beyde H. Sacramenten Er öfter in wählender Krankheit wiederholet / und so wol heiligen Orten / als auch armen Leuten / grosse Almosen reichlich ertheilt.

Alle Tage hätte der Erz-Herzog das Ambt der heiligen Mess in seinem Zimmer zu halten befohlen / dem Er mit sonderbarem grossen Eifer und Andacht bengetwohnet / den Rosenkranz / und horas Canonicas, welche Er auswendig erlernet / inbrünstlich / auch in der größten Schwachheit / recitiret: Und diestweil Er das ganze Officium horarum, Schwachheit halber / nicht lesen konnte / so hätte Er Ihn dasselbe / auch sonst andere geistliche Bücher / damit seine Seele zu erquickten / heissen vorlesen.

Gegen den H. Bildern / und sonderlich gegen das wunderthätige Bild Unser Lieben Frauen *de la Tocha*, das man in der Procession nach Hofe / und in sein Zimmer gebracht / (welches man sonst allein den Königen zu thun pfleget) hätte Er eine überaus brünstige Andacht erzeiget / wie auch gegen den Reliquien des heiligen Caroli Borromæi / zu welchen der Erz-Herzog allezeit eine sonderbare Andacht gehabt / von dessen Leib Er ein ansehnlich Partickel / und auch eine ganze Casul zu Meyland bekommen / die hätte Er öfters mit grosser Zährenreicher Andacht umfassen und verehret.

Es sey nicht zu erzehlen / was vor eine grosse beständige Gedult Er in der ganzen Krankheit erzeiget / indem Er alle schwere widerwärtige Medicamenten / Abbruch Essens / Trinkens / und des überlästigen Schlaffs / auch sonst andere rauhe Curen / so die gefährliche Krankheit erforderte / willig und bereit eingegangen / auch weder einiges ungedultiges Wort noch Zeichen merken lassen / sondern öffentlich bekennet / Er wäre schuldig / den Medicis in allem / was seine Gesundheit betreffen thäte / Gehorsam zu leisten / deren Ordination Er so strenge nachgelebet / daß / da Thme vonnöthen war / den Mund mit kühlem Wasser zu erfrischen / Er diese Worte von sich hören lassen: Meine Herren! verzeyhet mir / wann bisweilen ein Tröpflein hinab

hinab fället: dann das geschicht nicht aus Bosheit/ sondern aus
 grossem Nohtzwingendem Durst.

Da nun die Lebens-Gefahr vorhanden / seye gar nicht schwehr
 gewesen/ den Erz-Herzog zu bereden/ daß Er das H. Sacrament
 der letzten Delung/nach Christlichem Catholischem Gebrauch/begeh-
 ren sollte / (dann Er schon zuvor zweymal um dasselbe angehalten)
 sondern hätte sich darzu mit allem Fleiß disponiret: Und damit Er
 es mit grösserer Andacht empfangen könnte / hätte Er vom Priester
 begehrt/ Er sollte laut und deutlich beten / auf daß Er ihn verstehen
 und beantworten könnte/ auch damit seines theils kein Fehler in den
 Ceremonien begangen würde / beehrte Er unterwiesen zu werden;
 dann Er hätte solches nur einmal an der Erz-Herzogin/ seiner Frau
 Mutter / höchstseeligster Gedächtnis/ administriren sehen.

Etliche wenige Stunden nach empfangner letzten Delung/ hätte
 der Erz-Herzog den Beichtvatter zu sich gefordert/ und zu Ihme diese
 Worte gesagt: Mein Pater! ihr wisset / daß ich meine Sachen
disponirt habe/ gehet nun hin/ leset Messe/ und betet/ dann diese
 Tage werde ich in der Freude meiner Seelen seyn. Und über eine
 kleine Weile hätte Er wiederum gesagt: Mein Pater! sprecht mir
 zu/ ermahnet mich / redet mir in das Gewissen / erwecket in mir
 Reu und Leyd über meine Sünden.

Als die Schwachheit nun so weit überhand genommen / daß
 dem Erz-Herzog das Gehör und die Sprach fast entfallen/ hätte Er
 oft auf seine Brust geschlagen / und mit aufgehabnen Händen Zei-
 chen der Reu und Leyd gegeben: auch hätte man gehöret / daß Er
 mit halber Rede den süßen Namen *Jesus* ausgesprochen / wie
 auch diese/ *Sandissime*, und/ *ne me deseras in hora mortis* &c. und also
 sein Leben so sanfft und gottseelig vollendet/ daß Er den umstehenden
 Spanischen Herren/ und Andern/ die Zähren häufig und reichlich
 ausgepresset.

Sein Spruchbild war eine Sonne / welche ihr Bildnis in ei-
 nen gegen überstehenden Spiegel zeigt/ mit dieser Beschrift:

Receptum exhibet.

Er stellt sie für
 In ihrer Zier.

Abet

Aber wieder zu seinem Herrn Vatter zu kehren/so wurde auf seinen Sieg/den Er An. 1566. wider die Türken erhalten/eine Münz geschlagen/worauf die Fortuna stunde/mit dieser Beschrift:

Audaces fortuna juvat.

Es muß gewaget seyn/
So stellt das Glück sich ein.

Er sagte von der Italianischen Stadt Florenz/und derselben Bürger Pracht und Herlichkeit/das man einem dieselbige/der sie zu sehen begehrte/an einem Sonn- oder Festtag zeigen sollte. Sein Spruchbild war ein Adler/der seinen Flug gerad nach der Sonnen richtet/mit dieser Beschrift:

Tramite recto.

Ich richte den Flug
Gerade genug.

Er führte auch diese Worte zum öfftern im Munde:

Tolle moras, mirare nihil, contemne caduca.

Stell alles Zaudern ein/ verwundere dich nicht/
Verachte/was die Welt mit Unbestand verspricht.

Nunmehr sollte die Kayserliche Ferdinandische/ als ältere/ Linie/ billig abgehandelt werden/ und den Vorzug haben: Weil aber die Leopoldinische oder Tyrolische allbereit abgegangen/ und auf jene sich vererbet/ so wollen wir hier deswegen die Leopoldische vor der Ferdinandischen berühren/ deren Stamm-Vatter ware/ Erz-Herzogs Caroli II. Sohn/ Erz-Herzog

Leopold V.

Der wurde geboren An. 1586. den 9. October/hatte mit zunehmenden Jahren sonderbares Belieben zum geistlichen Stande: Dannenhero Ihme Herzog Carl von Lothringen/damaliger Bischof zu Straßburg/sein Bistum überliese/ob sich gleich Marggraf Johann Georg von Brandenburg/der zugleich mit Herzog Carlh zum Straß-